

Merseburger Correspondent.

Verlag: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: Salzgrube Nr. 5.

Redaktionelle Beilage:

Unverändertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 241.

Sonntag den 6. Dezember.

189

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

** Bis hierher und nicht weiter.

Je näher der Zeitpunkt herankommt, wo der Reichstag vor die entgeltliche Aufhebung über die neuen Handelsverträge gestellt sein wird, um so ängstlicher ist man im schutzjöllnerischen Lager bemüht, den Rückzug aus der Oppositionsstellung, welche sowohl die Industriellen wie die landwirtschaftlichen Schutzjöllner von Anfang an der seitens der Regierung beabsichtigten Ermäßigung der Zollschranken gegenüber eingenommen haben, vorzubereiten. Inwieweit die Regierung von dem Wege des autonomen Zolltarifs und des damit gegebenen Zollkrieges ablenkte und an Stelle der Erreichung des internationalen Handelsverkehrs eine Erleichterung desselben durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Conventionaltarifen zu setzen beabsichtigt war, hat sie der Handelspolitik, mit welcher die jährliches am 1. Februar n. J. ablaufenden Handelsverträge nicht nur Deutschland bedrohten, die Spitze abgebrochen. Sie ist damit grundtätiglich wenigstens zu dem in den 60er Jahren inaugurierten System der Handelsverträge zurückgekehrt, welches die Schutzjöllner des Fürsten Bismarck im Jahre 1879 durchbrochen hat. Aber selbst in jener Zeit konnte die Regierung nicht umhin, das System der Handelsverträge wenigstens im Prinzip anzuerkennen. Der bekannte Dezemberbrief des Fürsten Bismarck an den Bundesrath, der die Revision des deutschen Zolltarifs einleitete, stellte das System der autonomen Erhöhung der Zollsätze zum Schutze der „nationalen Arbeit“ nur als ein Intermezzo hin, bestimmt, die Interessen des deutschen Handels und Gewerbes zu schützen. „Bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs“, schrieb Fürst Bismarck, kann nur unser eigenes Interesse maßgebend sein. Dieses Interesse wird volltätig demüthigt zu neuen Verhandlungen über Tarifverträge mit dem Auslande führen. Sollen aber solche Verhandlungen mit der Aussicht auf einen für Deutschland günstigen Erfolg begonnen werden, so ist es nöthig, vorher auf dem autonomen Wege ein Zollsystem zu schaffen, welches die gesammte inländische Production der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringt.“ Nachdem die Revision erfolgt war, verbinde sich freilich die schutzjöllnerische Hochstimmung ein Element in die Bahn der Handelsverträge. Erst die Ausschreitungen der Schutzjöllner drängte, führte in weiten Kreisen des Handels und der Industrie zu einem Rückschlag und zu dem Wunsche, durch Verträge mit dem Auslande endlich einmal wieder stabile Verhältnisse zu schaffen. Entschieden aber war die Wahrscheinung, daß eine Industrie, welche zum großen Theile auf die Versorgung des Auslandes angewiesen ist, die Umwälzung ihrer Existenz unterdrückt, indem sie die Grenzschranken erhöht. Unter diesen Umständen hat die Regierung sofort nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck den Gedanken einer Föderation des internationalen Verkehrs durch den Abschluß von Handelsverträgen zunächst mit den Deutschland benachbarten Staaten wieder aufgenommen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, welche gleichzeitig mit Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien geführt worden sind, wird dem Reichstage in den nächsten Tagen zugehen. Widerstand zu leisten, sehen sich die Schutzjöllner außer Stande; durch ein ablehnendes Votum des Reichstages würden sie nur eine Auflösung herausfordern, welche ihrer Herrschaft im Parlamente ein Ende machen würde. Sie werden also den Verträgen ihre Zustimmung geben, aber sie verlangen Bürgschaft dafür, daß, wie

die „Kön. Ztg.“ heute, eine weitergehende Schwächung zur Freihandelspolitik, als in diesen Handelsverträgen zur Erscheinung kommt, unbedingt ausgeschlossen sei. Erfolg eine derartige argwöhnliche Erklärung nicht, so wüßten wir nicht, wie die schutzjöllnerischen Reichstoten es vor ihren Wählern und vor ihrem Gewissen verantworten sollen, daß sie die Handelsverträge mit dem bekannten „schweren Herzen“ als ein unabänderliches Fatum über sich ergehen lassen.“ Die neuen Verträge sind bekanntlich für die Dauer von 12 Jahren abgeschlossen, aber sie binden die Regierung und das Parlament für diese Zeit nur insofern, als sie die Verpflichtung enthalten, die in den Conventionaltarifen festgesetzten Zollsätze während dieser Zeit nicht zu erhöhen. Eine Verpflichtung, die jetzt ermäßigten Zollsätze noch weiter und andere, von den jetzigen Verträgen nicht berührte Zölle nicht zu ermäßigen, kann die Regierung schon deshalb nicht eingehen, weil sie sich dadurch Verhandlungen mit anderen Staaten als den obgenannten für die Folge unmöglich machen würde. Die Regierung wird also eine Erklärung, daß sie den Zolltarif, wie derselbe sich auf Grund der Verträge gehalten wird, als ein noli me tangere betrachte, nicht abgeben können, wenn sie auch im Uebrigen ein grundsätzliches Bekenntnis zum Freihandel ablehnt. Aber die internationalen Verhältnisse, das Verlangen nach Erleichterung des Verkehrs und nach Beseitigung der wirthschaftlichen Schranken, welche die Völker trennen, wird sich auch nachher fester erweisen, als das Interesse Eingriffe. Und deshalb lassen wir uns durch die Vorbehalte, mit denen die erregten Schutzjöllner ihr Votum für die Verträge verbrämen, keinen Augenblick irre machen.

Politische Uebersicht.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind am Donnerstag in Wien nach Beendigung der Beratungen über die gemeinsamen Güter geschlossen worden. — Auf die Annahme der Tschechen wirkt die nachstehende Meldung aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus von Donnerstag ein bezugsnehmendes Licht. Der Jungtscheche Tschiler brachte unter großer Erregtheit seiner Parteigenossen eine Interpellation an den Landesvertheidigungs-Minister darüber ein, daß zwei tschechische Volksschullehrer von den Militärbehörden gezwungen worden seien, deutsch zu sprechen und daß mehrere Reservemänner wegen unverschämter Zuspätkommens zur Controlversammlung folgende zum Arrest gebracht und in Eisen gelegt worden seien. — Gegenüber dem Proteste der Reichsdeutscher Gemeindevertretung betreffend die Entsendung der von der Staatskanzlei abgeordneten Commission zur Untersuchung der erbobenen Anklagen über die angebliche Vergewaltigung der tschechischen künftigen Bevölkerung stellt die offizielle Wiener „Presse“ fest, sofortige Erhebungen betreffend dieser Beschuldigungen seien von dem Reichsdeutscher Abgeordnetenrathe in einer am 22. October an den Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus gerichteten Anfrage ausdrücklich begehrt worden. Die deutsch-russischen Beziehungen, welche nach dem Tode des Herrn v. Giers in Berlin von verschiedenen Seiten als besser hingestellt wurden, erfahren eine charakteristische Beleuchtung durch eine offiziöse Berliner Mittheilung des „Hamburgischen Correspondenten“ über die Auslieferung einer neuen russischen Anleihe in Berlin. In dem Artikel des „Hamburgischen Correspondenten“ wird angeführt, die seit Jahren andauernden Beziehungen aller Deutschen in Rußland seien in Berlin zu tief eingetragenen und einige freundliche Worte eines russischen Dichters und einer russischen Correspondenz bedeuteten nicht den Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland. Der „Grafhdauin“ habe Recht, daß er diese Ansichten als ein Flaco bezeichnete. Die deutschen Capitalisten zeigten keinerlei

Neigung, auf den russischen Vordruck hin ihre Bösen zu öffnen. — Um Gewährung einer Verfassung sollen nach einer Pariser Zeitung Meldung des Londoner „Daily Chronicle“ Mitglieder des russischen Adels mittels einer Adresse den Zaren gebeten haben. Der Zar habe sich jedoch geweigert, eine Abordnung zu empfangen.

Die Kirchenpolitischen Vorgänge in Frankreich, insbesondere die an die Verurtheilung des Erzbischofs Goussetoulas sich knüpfende Agitation scheint nicht ohne weittragende Folgen für das Verhältnis zwischen Clerus und Regierung bleiben zu sollen. Aus Kreisen der republikanischen Deputirten verlautet nämlich, die Regierung beabsichtige angesichts der fortgesetzt aggressiven Haltung der Bischöfe, den die allmähliche Trennung der Kirche vom Staate vorbereitenden Anträge nicht mehr zu opponiren. Zu diesem gehört das Gesetz betreffend der geistlichen Associationen, betreffend der Güter der Toten Hand und der Kultuspolizei, sowie das Amendement Cambrouse, wonach alle nach dem Abschluß des Concordats geschaffenen Bischofsstühle aufzuheben seien. Ueberdies wäre die Regierung entschlossen, die gegenwärtig erledigten Bischofsstühle vorläufig nicht zu besetzen. Andererseits glaubt man, die Regierung werde sich anlässlich der Interpellationen Sabbard mit entscheidenden Erklärungen begnügen, da sie sonst das Ansehen des religiösen Bereichs im Innern und in Folge dessen Weiterungen mit dem Vatikan befürchten müßte, die mit Rücksicht auf die auswärtige Politik der Regierung doppelt unwillkommen seien.

Über die italienische Kirchenpolitik sind bekanntlich in der Deputirtenkammer zu Rom eine Reihe von Interpellationen eingebracht worden, deren Verabreichung am Donnerstag begonnen hat. Zur Begründung der Interpellation führte der Deputirte Cavallotti aus, in der österreichischen Delegation seien wichtige Erklärungen über die römische Frage gemacht worden, deren Ernst mehr in demjenigen bestünde, was Graf Kalnoky habe verschweigen wollen, als in demjenigen, was er gesagt habe. Cavallotti erinnerte daran, daß am 23. Mai 1887 Graf als Präsident der Kammer und Depretis als Ministerpräsident den Deputirten Savini gebührend hätten, Handlungen der französischen Regierung betreffend innerer Fragen zu erörtern. Der Deputirte Zöllinger habe dagegen die Stellung des Papstes in Italien ungehindert erörtern können. Die Erklärungen des Grafen Kalnoky in der österreichischen Delegation seien um so bemerkenswerther, wenn man dieselben mit den Erklärungen der französischen Minister Ribot und Rouvier vergleiche, welche doch nicht Minister einer mit Italien verbündeten Nation seien. Er frage die Regierung, ob sie sich der Wichtigkeit dieses Zwischenfalles bewußt sei, und was sie hierbei zu thun beabsichtige. Cavallotti beabsichtige sodann die innere Politik des Cabinets vom Standpunkte des Garantiegesetzes aus, welchem er die Eigenschaft eines Staatsgrundgesetzes beileihen müsse, und forderte alle liberalen Elemente zur Vereinigung auf. Imbrani verwies auf das Verbot der neapolitanischen Provinzen, welches die Einheit und Unteilbarkeit Italiens festgesetzt habe und fügte hinzu, Italien sei sonach wirthschaftlich berechtigt, seine Rechte auf Trient und Südtirol geltend zu machen. Der Präsident erteilte demnach Imbrani, die Verträge und Gesetze zu respectiren. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

In dem chinesischen Ausruß hat der erste Zusammenstoß zwischen den Rebellen und dem chinesischen Truppen stattgefunden. Dem Reiterischen Bureau wird aus Peking vom 3. Decebrar telegraphirt, nach einer der chinesischen Regierung zugegangenen, offiziellen Meldung des chinesischen Generals Nie, Commandanten des Districts von Pichow, habe derselbe am 27. und 28. November die Rebellen angegriffen. Letztere seien geschlagen worden und hätten gegen 600 Mann verloren, darunter ihrem Oberführer. Der Commandant von Tschow habe den Aufständischen ebenfalls eine

Niederlage beigebracht. Weitere aus chinesischen Quellen stammende Nachrichten melden bereits, daß eine Anzahl Rebellen summarisch gedöpst worden sei. — Die „Times“ meldet aus Singapur: Telegramme aus Tientsin bezeichnen die Nachrichten über den Aufstand als stark übertrieben, die Gesamtkräfte der Aufständischen erreichte nicht 2000 Mann. Die einzige Bedeutung liege in der Furcht der Regierungsorgane und dem Mangel an Vertheidigungsmitteln in Peking. Die fremden Consule in Peking hätten die Abfertigung von Kriegsschiffen zu ihrem Schutze verlangt. Die Bevölkerung von Peking verhalte sich den Europäern gegenüber sehr feindselig, sie werfe mit Steinen nach den Ausländern. Der englische Gesandte habe einen Protest an die chinesische Regierung gerichtet. Zahlreiche Eingeborene verließen die Hauptstädte und flüchteten nach Tientsin. — Der chinesische Gesandte in Paris bestätigte dem Minister des Auswärtigen, Ribot, gegenüber, daß die Regierung in Peking vollständig sicher darüber sei, die aufständische Erhebung alsbald unterdrücken zu können. — Eine dem britischen Auswärtigen Aute vom englischen Gesandten in Peking zugegangene Depesche bestätigt die von den Aufständischen verübten Missetheilen. Die getödteten Christen seien jedoch sämmtlich Eingeborene, unter denselben befände sich kein Europäer. Eine Depesche des „Daily Chronicle“ aus Tientsin besagt, daß die letzten aus dem Norden eingetroffenen Nachrichten weitere Einzelheiten über die Bewegungen der Rebellen und die auf ihrem Marsche verübten Gräueltaten bringen. Eine mongolische Prinzessin soll von denselben er mordet worden sein, ohne daß die eigentlichen Thäter bis jetzt ermittelt worden sind; mehrere Dörfer wurden geplündert, während die Mandarinen den Gräueltaten ruhig zusahen. Ebenso wurden fast alle eingeborenen Christen ermordet. Nur wenige derselben dürfen mit dem Leben davonkommen sein. Diese verdorbenen Banden haben eine Vereinigung unter dem Namen eines Mäßigkeitsvereins gebildet, deren Zweck eigentlich die Ausrottung aller Fremden und Christen ist.

Deutschland.

Berlin, 5. December. Der Kaiser traf mit seinem Gefolge gestern Mittag in Göhrde ein und begab sich eine Stunde zur Jagd. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Göhrde. — Die Kaiserin, die der König von Dänemark bei seinem Besuche in Berlin dem Kaiser eingeladen habe, der bevorstehenden goldenen Hochzeit in Kopenhagen beizuwohnen, wird der Fr. Jg. aus dänischer Quelle bestätigt. Ihr zufolge nahm der Kaiser die mündlich in Potsdam ausgeprochene Einladung des Königs zu dessen goldener Hochzeit am 24. Mai 1892, zu der auch u. a. das russische Zarenpaar und die Königin Victoria von England kommen, an. — Die Kaiserin kam gestern Vormittag nach Berlin und besuchte sofort von Bahnhofs aus verschiedene Geschäfte. Nachmittags empfing die Kaiserin im Neuen Palais den Besuch der Prinzessin Heinrich. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern Vormittag, von der Prinzessin Margarethe und der Prinzessin Heinrich begleitet, das Kunstgewerbe-Museum und einige andere Kunstanstalten.

(Die Ansprache des Kaisers) an die Potsdamer Rekruten, welche wie nach der „Reifer Presse“ berichteten, macht nimmer die Kunde durch die gesammte Presse, ohne irgendwie eine Demüthigung zu erfahren. Die „Kreuzzeitung“ deutet an, daß nur „gewisse böse oder gute Revolutionäre, die in der Erinnerung an die große französische Revolution schwelgten“, die Richtigkeit der Ansprache bezweifeln könnten. — Die „Fr. Jg.“ bezweifelt diese Richtigkeit einfach aus dem Grunde, weil die Rede solche Situationen äußerster Art ins Auge faßt, die nach unserer Kenntniß der inneren Verhältnisse absolut nicht in Frage kommen und weil die Schilderung solcher Situationen geeignet ist, diejenige Verhöhnung des Grenzwahlens zu erschweren, welche Reichskanzler v. Caprivi noch soeben als dringend wünschenswert bezeichnet hat. Aus diesen Gründen müssen wir auch heute noch jene Ansprache für apokryph erachten.

(Fürst Bismarck) hat befanntlich erklärt, daß er an dem Zustandekommen des Civilheiratsgesetzes unthätig sei, da er zur Zeit krank gewesen. Aus der „Deutschen Revue“ wird jetzt ein Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Kriegsminister v. Roon vom 8. Mai 1874 bekannt, in dem es heißt: „Ich habe schwere Tage durchlebt. Das Ehegesetz, über welches ich denke wie Sie, ist mir nicht möglich gewesen, zu hemmen, da auch S. B. (Fürst Bismarck) sich für dasselbe entschieden, obgleich ich trotz meiner Hinfälligkeit noch zweimal dagegen schrieb und auf die fatalste Uthe verrieth.“

(Reform der Börse.) Der „Post“ zufolge beabsichtigt die Reichsregierung eine Enquete über die Verhältnisse auf dem Gebiete der Börse, welche sich auf das Termingeschäft, die Formulirung der Rechtsverhältnisse der Depots und eine

einheitliche Regelung des Börsenverkehrs an den deutschen Börsen erstrecken soll.

(Zusatzbestimmungen zum Kuppelparagraphen) des Strafgesetzbuchs hat nach der Münchener „Allgemeiner Zeitung“ der Kaiser genehmigt, und soll die Vorlage demnächst an den Bundesrath gelangen.

(Ein Mandat niedergelegt) hat der Reichstagsabgeordnete für Mecklenburg-Strelitz, v. Derzen-Brunn, in Folge des Beschlusses der Wahlprüfungskommission, die Wahl zu kassiren. Gegenantritt war befanntlich der freisinnige Herr Wilbrandt-Pfeifer.

(Der Abg. Frege) hat sich in der Etatsdebatte der Stellungnahme zu den Handelsvorträgen mit der Wendung entzogen, es sei nicht konservativ über Dinge zu sprechen, die man nicht kenne. Herr v. Frege war nicht immer dieser Meinung. Am 1. Juni d. J. hat Herr v. Frege nach einem Bericht der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Froburg, auf der Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins des Reg.-Bezirks Leipzig ausgesprochen, er erkläre sich trotz seiner bekannten prinzipiellen Zustimmung zu einer solchen machtpollen Schutzpolitik gerade als einer der ersten Befürworter der Gleichberechtigung der Landwirthschaft, deren Lage er seit 1879 schon als schwebend befürchtet habe, keineswegs gegen den österreichisch-deutschen Handelsvertrag, da derselbe wesentlich zur Stabilisirung der Schutzölle dienen könne und eine lange Jahre hinaus garantierte Dauer mäßiger Zollsätze ihm viel heilfamer erscheine, als ein hartes Festhalten am jetzigen Tarif der gleichzeitiger Erhöhe einer gleichartigen Anhebung der Getreidezölle, die dann geradezu niederschlagend wirken müßte auf die intensiven Landwirthschaft, wie sie sich im Königreich Sachsen von Jahr zu Jahr mehr entwickelt durch die Fürsorge der Regierung und die Selbsthilfe der Kreisvereine. Wenn das die Ansicht des Herrn v. Frege ist, weshalb ist er dann bei der Etatsberatung nicht offen mit derselben hervorgetreten?

(In einer Versammlung des konservativen Provinzialvereins) bez. des schlesischen Parteitag der Konservativen in Breslau hat der Abgeordnete Landrath v. Gydebrandt u. d. Lasa, der wegen seiner Opposition gegen die Landgemeinordnung viel genannt worden ist, u. a. erklärt: „Wenn die konservative Partei sich nicht entschließen kann, sich ganz und rückhaltlos auf den Boden der Verfassung zu stellen, wird sie auch den Boden im Bolle verlieren.“ Das dieses Hindertreten auf die konstitutionelle Basis im Sinne des Herrn Landraths nur den Zweck habe, ihm als dem Vertreter des arbeitenden und besitzenden Mittelstandes die Opposition gegen die Wirthschaftspolitik der Regierung, insbesondere gegen die Handelsverträge zu erleichtern, glaubt die freikonservative „Post“ ignoriren zu können. Sie giebt sich den Anschein, die Gydebrandtsche Rede als Mißth von dem Grundsatze „Nur der König absolut, wenn er unsern Willen thut“ anzusehen und fügt dann hinzu: „Grade in unserer Zeit ist es von besonderem Werth, wenn vollständig klar gestellt wird, daß absolutistische Tendenzen bei seiner Partei im Laube Boden finden oder auf Unterdrückung zu rechnen haben.“ Da die Herren erst konstitutionell werden, wenn der König ihren Willen nicht thut, so scheint uns die Taktik des Herrn v. Gydebrandt jenen Satz eher zu bekräftigen, als zu widerlegen.

(Auserkürzung der österreichischen Thaler.) Die im Reichstage eingebrachte Geizgesvorlage wirt, wie wir erfahren, vor Neubearbeitung nicht auf die Tagesordnung gelangen. Dem Brechnen nach sind Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich Ungarn eingeleitet, um ein Wettrennen zwischen den beiden Nachbarstaaten auf dem Gebiete der Auserkürzung zu verhindern und gemeinsame Maßnahme zur Abstopfung der alten Silberthaler, bezw. über die Vertheilung der dabei entstehenden Verluste zu vereinbaren.

(Der Zuschuß, welchen das Reich zu den Invaliditäts- und Altersrenten) voraussichtlich für das Jahr 1892 auszugeben haben wird, ist im Reichshaushaltetat für 1892/93 auf 9,2 Millionen veranschlagt. Es ist dies indessen nicht die einzige Ausgabe, welche das Reich für die Arbeiterversicherung zu leisten hat. In dem einzelnen Verwaltungszweigen müssen Beiträge seitens des Reichs für die verschiedenen versicherungspflichtigen Personen sowohl für die Kranken- wie für die Unfall-, wie auch für die Invaliditäts- und Altersversicherung aufgebracht werden. Die Summe, welche hierfür auf das Etatsjahr 1892/93 in Aussicht gebracht ist, beläuft sich auf über 1 Mill. Mk. Die Hauptposten mit über 500 000 Mk. bzw. über 200 000 Mk. nehmen davon die Verwaltung des Heeres und der Marine in Anspruch. Der Rest vertheilt sich auf die Post- und Telegraphenverwaltung, die Eisenbahnverwaltung, die Reichsbank und mehrere andere kleinere Verwaltungszweige. Insgesamt werden demnach die Kosten, welche dem Reich für 1892/93

aus der gesammten Arbeiterversicherung erwachsen dürften, auf über 10 Millionen zu beziffern sein.

(Über die Ergebnisse der Unfallversicherung) ist dem Reichstag der übliche Jahresbericht für 1890 zugegangen. Es ergibt sich aus demselben, daß die Zahl der versicherten Betriebe seit dem Vorjahre von 5 126 044 auf 5 234 243 gewachsen ist und die Zahl der versicherten Personen von 12 831 246 auf 13 015 370. Daraus kommen noch 604 380 versicherte Personen bei dem öffentlichen Behörden. Im Ganzen ist die Gesamtsumme der gezahlten Entschädigungsbeträge (Renten u. f. w.) wie folgt gewachsen: 1886: 1 915 366 Mk., 1887: 5 932 930 Mk., 1888: 9 681 447 Mk., 1889: 14 434 303 Mk., 1890: 20 315 320 Mk. Das Wachstum ist theils die Folge der Ausdehnung der Unfallversicherung, theils die Folge des Umstandes, daß jedes folgende Jahr eine größere Zahl Verunfallte aus dem Vorjahre übernimmt, bis zur Erreichung des Beharrungszustandes. Die Einnahmen der 112 Berufsgenossenschaften im Jahre 1890 betragen 44 416 446 Mk. gegen 37 621 316 Mk. im Vorjahre. Der Referendats zur Angleichung der aus den Vorjahren überkommenen Kosten war 1890 angewachsen auf 55 903 227 Mk. Die Anzahl der 1890 zu Anmeldung gelangten Unfälle betrug 200 101 gegen 174 872 im Vorjahre. Entschädigungen werden durch die Organisation für Unfallversicherung theilweise nur geleistet, soweit nicht der Unfall sich auf eine Erkrankung innerhalb der Dauer von 13 Wochen beschränkt. Die Anzahl der neuen Unfälle, für welche im Jahre 1890 Entschädigungen berechnet wurden, betrug 42 038 gegen 31 449 im Vorjahre. Unter den Unfällen waren mit idtlichem Ausgange 6247 gegen 5240 im Vorjahre, Unfälle mit einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit 2798 gegen 2908 im Vorjahre. Die Zahl der von den geordneten Personen hinterlassenen Entschädigungspflichtigen betrug 11 337, darunter 3687 Witwen, 7348 Kinder und 302 Ascendenten. Die laufenden Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaft betragen auf jedes im Rechnungsjahre vorgekommenen Unfall 24,80 Mk. gegen 25,37 Mk. im Vorjahre, auf jeden Betrag 9,47 Mk. gegen 9,51 Mk. und auf den Kopf der versicherten Personen wie im Vorjahre 0,75 Mk. Für die in den gewöhnlichen Berufsgenossenschaften versicherten 4 926 672 Personen betragen die in Rechnung zu bringenden Beträge der Löhne und Gehälter 3 183 823 207 Mk.

(Colonialpolitik.) An Stelle des Herrn v. Bismarck für die Leitung der Senegambien nach dem Victoria-Nyanga ist nach der „Kreuzzeitung“ der bisherige Bezirkshauptmann von Vigamoro Rodius Schmidt in Aussicht genommen. Es seien schon die bezüglichen Unterhandlungen mit der Ausführungskommission der Antiflavoreitlerie eingeleitet. — Nach Kamerun geht der „Kolonialzeitung“ zufolge als Nachfolger des gestatteten Freiherrn v. Graevenitz der bisherige Chef in der ostafrikanischen Schutzgruppe, Herr Ramssa. — Die britisch-südafrikanische Gesellschaft hat nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Captown, jetzt mit dem Hauptling von Matabelleland, Robingula, einen Vertrag abgeschlossen, in welchem der Letztere der Gesellschaft das Recht der Niederlassung in seinem Lande gewährt und bezüglich der Verwaltung und kulturellen Entwicklung desselben außerordentliche Rechte verleiht. Matabelleland liegt nördlich von der Südafrikanischen Republik und ist bereits seit längerer Zeit von den Engländern als ihr Besitz betrachtet worden. Die britisch-südafrikanische Gesellschaft ist eigens zum Zweck der wirthschaftlichen Ausbeutung von Matabelleland gebildet worden. Den portugiesischen Ansprüchen auf dieses Gebiet wurde bisher keinerlei Folge gegeben.

Volkswirthschaftliches.

(Über die Ausdehnung der Invaliditätsversicherung auf Hausgewerbetreibende der Tabakfabrikation) wird der Bundesrath demnächst Beschluß fassen, und sollen die neuen Bestimmungen mit dem 4. Januar 1892 in Kraft treten. In der Hauptsache wird die Versicherungspflicht nach § 1 des geordneten Gesetzes auf solche selbständige Gewerbetreibende (Hausgewerbetreibende) erstreckt, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender (Fabrikanten, Fabrikanten, Handelsleute) mit der Herstellung und Verarbeitung von Cigarren oder anderen Tabakfabrikaten beschäftigt werden, und zwar auch dann, wenn diese Hausgewerbetreibenden die Roh- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Jedoch findet das keine Anwendung auf solche Hausgewerbetreibende, welche das Geschäft regelmäßig für eigene Rechnung betreiben und nur gelegentlich von anderen Gewerbetreibenden für deren Rechnung beschäftigt werden.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Großer Weihnachts-Plüsverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Abtheilungen meines Geschäfts.

Als besonderen Gelegenheitskauf in Folge Uebernahme eines Fabrik-lagers empfehle:

- 1 Posten Weihnachtskleider aus Halblama und Warp das Kleid 2,25 und 2,— Mf.
- 1 Posten Weihnachtskleider aus Tuchstoff zc. das Kleid 3,75 und 3,— Mf.
- 1 Posten Weihnachtskleider aus schwerem Cheviot und Winter-Beige das Kleid 4,50 und 3,75 Mf.

1 Posten hocheleganter Weihnachts-Kleider,
elegant aufgemacht, mit Besatz und Knöpfen, sehr reichliches
Maaf und den doppelten Werth präsentirend, die Robe **5,— Mf.**

Auslage in den Schaufenstern.

Größte Auswahl in

seid., halbseid. und woll. Herren- und Damen-Garzenz, Regenschirmen, Ball- und Concerttüchern.

Franz Seyffert

Kleine Ritterstr. 9/10.

Kleine Ritterstr. 9/10.

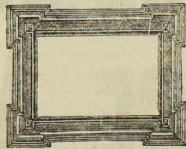
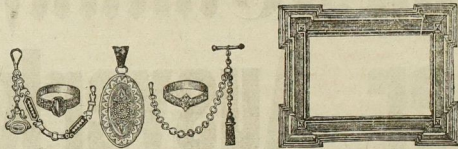
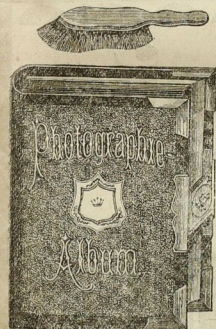
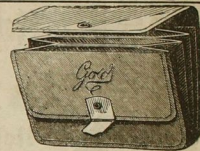
Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und enthält dieselbe auch in diesem Jahre **nur das Neueste** auf dem Gebiete der

Schreib-, Zeichnen-, Papier-, Galanterie- und Kunstwaarenbranche.

Es ist stets mein Bestreben, alles nur Erdenkliche was die Großstadt bietet, anzuschaffen und werde ich auch bei prompter Bedienung die Preise möglichst billig stellen. Ich lade daher ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend zur Besichtigung meines Waarenlagers hiermit freundlichst ein.



Neuheit ersten Ranges!
Lutherstuhl mit übertraffen durch
Luther's Stuhl!

Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine diesjährige

Weihnachts-Plüsstellung

fertig gestellt habe und bitte um geneigtesten Besuch derselben. Sie enthält eine gutgewählte, reiche Auswahl in Luxus-, sowie nützlichen und praktischen Wirtschaftsgegenständen, u. A. in:

Bronzen und cuivre poli:

Etiquetten, Leuchter, Bilderrahmen, Schreibzeuge zc.,
diverse Kunstgegenstände
nach alten Modellen und in Renaissance-Styl.

feinere Porzellanen, Majolica und Terracotta:
Nippesfiguren, Reliefsbilder, Jardiniere, Obstteller
und -Schalen.

Porte-seuille und Lederwaaren:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreib-
mappen, Photographie-Album, Poesie- und Tagebücher,
etc. etc.

Malereien auf Selde, Atlas und Leder:

Photographieständer, Sachets zc.,
feinere Holzwaaren:
Servierbretter, Lutherische Kästen, Consolen.
Neuen geschmackvollen Prägungen auf Briefpapier
und Visitenkarten.
Japan- und China-Waaren.
Ball- und Gesellschaftsfächern etc.

Ferner empfehle:
Christbaumzschmuck, Baumlichte, Geller Wachstich.

Billige Preise, reelle gute Waaren.

Burgstr. 4. **Gust. Lots Nachfolger.** Burgstr. 4.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm erkeure in 1-2 Stunden rasch mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Conio, Granatwurzel und Comala. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Sauerkeit, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg letzte Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kurzen unternommen wurden. — Streng verlies Besaher, welches Leiden von Danteschreiben aus ganz Deutschland etc. mir bezugen. Adresse ist: G. Holzwarth, Frankfurt a. M. Altkönigsstr. — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden meistens größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige betrachtet. Kennzeichen sind: Abgang unelastischer oder färbefertiger Stühle, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmächten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenläure, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Asteigenden, wellenartige Bewegungen und jagende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzstößen. (1878.)

Original Singer Nähmaschine

Infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Weihnachtsaufträge

Photographisches Atelier
von
Max Schön,
Rostmarkt Nr. 2.

u u u g v e

in jedem gangbaren Genre.

erhalte mir rechtzeitige

**Kleine Dampföpel,
Dampfdreschmaschinen 2 bis 6000 Mt.,**

Fegen,

Pflüge mit 1, 2, 3 Schaaeren,

Drills

Häckselm., Schrotm., Rübenscheidmaschinen,

bewährte Kartoffelermaschine,

Ringel-, Croscill-, Cambridge-Walzen,

neueste Krümmer-Egge,

Göpel-Dreschmaschinen, Stifte- und Breitdrescher,

haut und giebt auf Probe

Alw. Taatz, Halle a/S.,

Conc. Verw.

Agenten und Vertreter gesucht.



**Sonntag den 6. d. M.
steht ein großer Transport**

**Ardenner und
dänischer Pferde**

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Diese sollen Präparate sind in der Stadt- u. der Dom-Apotheke erhältlich.

Lebe's Malzextract, auswurfsfördernd, nahrhaft, fröhliches, eigend, wohlwärmend, bei Nervenleiden der Bronchien, Husten, Heiserkeit, Athmungs- u. Colligationschwächen als Hausmittel hochgeschätzt, wird, weil leicht verdaulich, sowohl rein, wie mit Eisen, mit Chinin, Kalk, Lebertran, Pepsin verordnet. (Nährers in dem ob. Fabrik oder in Apotheken gratis zu erlangenden Prospekte.) Orig.-Fl. 125, 100, 70 Pf.

Lebe's Malzextract-Husten-Bonbons, ihrer Zuberlässigkeit, edle, Bekanntheit und ihres Wohlgeschmacks halber weit und breit beliebt. Gelbe Padele a 20 u. 40, Dozen 25 Pf. Man verlange die echten von **J. Paul Lebe - Dresden**

**Gelegenheit zu vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen.**

**Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.**

**Bedeutende Preisermäßigung
für die gesammten Lagerbestände,**

bestehend aus:

Damenmänteln, Damenmäntelstoffen, Besätzen für Damenmäntel in Krümmen, Pelz, Feder, Posamenten; Damenkleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen zu Kleidern und Besätzen; Unterröcken, Tricottailen und -Blousen, seidenen Cravatten und Cachenez, Teppichen, Möbelstoffen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken, Leinen, Bettzeugen, Handtüchern u. s. w., u. s. w.

J. Schönlicht, Merseburg.

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

R. Halle, Dez. 5. Ein 11 Jahre alter Knabe erkrankte...

Ueber den Brand eines Bahnhofs wagens auf der Strecke A. Pold. - Sulza...

Das für Dessau bestimmte Kaiser Wilhelm-Denkmal...

Im Bericht der Feuerpolizei sind in diesem Jahre bis zum 15. October in Leipzig...

Das Unglück in der Briquetfabrik der Braunflohenecke „Kupferhammer“ bei Dberörlingen...

aus Gotha, 4. Dez., schreibt man der S. Jg.: Großes Aufsehen hat die hier erfolgte Verhaftung...

Der Kaiser hat für den Sitzungsal in Regierungsgedächtnis zu Erfurt sein Bild...

Sturzling zu Grosskurra im Fürstenthum Sondershausen...

Ein außerordentlich scharer Ueberfall durch diese ereignete sich der Abg. Jg. zufolge...

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Dezember 1891.

Der Generaldirektor der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen...

Bei Vereinnahmung von Zweimarkstücken ist große Vorsicht geboten...

Nach der neuen internationalen Telegraphenordnung fällt die bisherige Gebühr...

Bei gerichtlichen Verrechnungen soll man auch in nebenwichtigen Dingen...

Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurden am 3. d. u. a. folgende Sachen verhandelt...

Sein Jahresumsatz hat etwa 20000 Mk. betragen. Die Gläubiger haben bis jetzt 14 Proz. ihrer Forderungen erhalten...

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a/S.

6. bis incl. 6. Dezember 1891. Sonntag: Nachm.: Die Baubest. - Abend: „Hanne Rute“...

Bewusstloses.

Durch eine furchtbare Feuerbrunst) wurden in Wotole, wuf. Gub. Grobno, 57 Gebäude eingeeigert. Drei Personen kamen in den Flammen um.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

...wird die ...

Der großartige Neubau des Hamburger Stadthauses ist nahezu vollendet.

Gerichtsverhandlungen.

Wiesfeld, 2. Dezember. Oeffnen kam vor der kaiserlichen Strafkammer jenes entliche Eisenbahnunglück bei Kirchlingen vom 22. Mai d. J. zur Verhandlung...

...wird die ...

Lotterien.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, dass in wenigen Tagen bereits die Ziehung der Gr. Lotterie zu Weimar, Hauptstosse 50000 RM. Werth stattfindet.

Fahrplan vom 1. October 1891.

Table with columns for destination (e.g., Berlin, Magdeburg, Leipzig), departure times, and train numbers. Includes sections for 'Abgang von Merseburg' and 'Ankünfte'.

1-3. Kl. 2m, 12 11. 25 M., 4 11. 29 M. 6 11. 39 M. (Schnell). 1-3. Kl.) 11 11. 15 M. Abds. ...

Wörter-Verträge.

Worte mit Auschluss der ...

Ein Ergänzungsgesetz ist mir das Letzte, was ich ...

Todesfälle.

Paris, 5. Dezember. Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist am Mittwochabend verstorben.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Codes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten hiermit die Trauerkunde...

Wohnungen zu vermieten. 2 Wohnungen im Preis von 40 und 45 Thlr. sind zum 1. April 1892 oder auch früher zu beziehen...

Das 3. Abramowitz'sche Concurzwaarenlager soll an Wochentagen vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 2-6 Uhr, ausverkauft werden.

Freitag den 15. Januar 1892, nachmittags 1 Uhr. anberaumten Kaufgebotstermin des hiesigen ...

Das 3. Abramowitz'sche Concurzwaarenlager soll an Wochentagen vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 2-6 Uhr, ausverkauft werden.

Freitag den 15. Januar 1892, nachmittags 1 Uhr. anberaumten Kaufgebotstermin des hiesigen ...

Das Amtsgericht Hamburg. Abtheilung für Angebotsfäden. Ude, Gerichtssecretar.

Ein Transport großer Nadelgänse zu Stück 3 Mk. gehen in Gasthof zum Thüringer Hof bis morgen zum Verkauf.

Ein Transport großer Nadelgänse zu Stück 3 Mk. gehen in Gasthof zum Thüringer Hof bis morgen zum Verkauf.

Ein Transport großer Nadelgänse zu Stück 3 Mk. gehen in Gasthof zum Thüringer Hof bis morgen zum Verkauf.

Ein Transport großer Nadelgänse zu Stück 3 Mk. gehen in Gasthof zum Thüringer Hof bis morgen zum Verkauf.

Ein Transport großer Nadelgänse zu Stück 3 Mk. gehen in Gasthof zum Thüringer Hof bis morgen zum Verkauf.

Zur Fleischbehalter
 hat die gelehrt vorgezeichneten Formulare
 stets vorräthig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 8

Altes Zinn
 kauft **Wilh. Rössner,**
 Ringelkornstr. Delgrube 7

Bei Käufen Empfehlungen
 suchen u. wende man sich an das Angelegen-
 Geschäft von
Rudolf Mosse, Halle,
 Brüderstrasse 6,
 welche die wirksamsten Mittel unentgeltlich
 nachreicht, beste Frösung und auffallende Zu-
 sammensetzung der Anzeigen, sowie Ueber-
 mittelung der Angebote übernimmt.
 Telefon 151. Halle-Berlin-Weizsig.

**Auf rechtzeitige Eisen-
 dung** aller in meinem Fach vor-
 kommenden **Sattler- und Tape-
 zierarbeiten** mache bestens auf-
 merksam.
 Auftragsbuch
G. Koerner.

Gasthof drei Kronen,
 Merseburg, Landstädter Str.
 5 Minuten vom Bahnhof.
 Comfortabel eingerichtete
 Fremdenzimmer. — Logis von
 1 Mark an
 Aufmerksame Bedienung.
 Gute Küche. — Reine
 Weine. — Feine Biere.
 Inhaber:
H. Augustin Hoffmann.

Von heute ab stelle ich einen Vollen
**Pofenträger, Portemonnaies,
 Tabakpfeifen** u. zu Weihnachtis-
 geschenken geeignet, zu dem zu
 räumen, zu bedeutend ermäßigten
 Preisen zum Verkauf.
Felix Hohl,
 Neumarkt 52.

Baum-Gebäck
 von mit dem Teig, zum Genuß für Kinder
 besser als jedes andere Confect, a Pfd.
 80 Pfg. empfiehlt
Robert Heyne,
 Schmalzstraße 14.

Puppen jeder Art werden an-
 gefertigt. Nach Wer-
 den **Haaröpfe frisirt**
 Brühl Nr. 2, 1 Treppen

Gute Speisekartoffeln
 empfiehlt
B. Bernstein,
 Dom 10.

Formulare zu
Zoll-Inhaltsverfahrungen,
 die Bestimmungen nach dem Auslande, hält vor-
 räthig in Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube Str. 8

**Geraer Kleiderstoffe,
 Trauer- und Ausstrauchstoffe**
 empfiehlt zu billigen Preisen
Bertha Naumann,
 Clobitzauer Straße 2, 1. Etage.

Eduard Hofer
 in Merseburg,
Hötel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Weinhandlung des So-
 loannes Grün, Postfach 12, in
 Halle a/Saale und Wintell 1/2 Weinlagen.
 Verkauf sämtlicher in und aus-
 landischen Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Christbäume
 in allen Größen, auch für Schulen, Kirchen
 und Gärten, Tannen, Kiefer, prima Baare, ver-
 schiedene Sorten.
Carl Pieritz,
 Steinstraße 5.

Schaukelpferde
 in großer Auswahl empfiehlt
G. Koerner.

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik
 von
Fr. Friedrich
 in Radewell bei Annendorf
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:
Rohrplatten in reichhaltiger Auswahl, ein-
 fache und bunte Mäster, glatt und gerippt.
 □ Mr. von M. 2,75 an.
Ausgangplatten, soweit der Vorrath reicht,
 von M. 1,50 an.

Ferner:
Treppenkufen, Pfeiler- u. Brunnendecken
Graben Einfassungen, Kanarabdeckungen,
 allerhand **Tröge** in Cement
 und glaziert, **Thon, Bauornamente** u. c., besten
Porzell. Cement in Tonnen und ausgewogen
Wochere Betonierungen, als Stallböden,
 Gessels, Regelformen, werden mit **Fruchtbarkeit**
 und unter Garantie angefertigt.

**Wer Husten, Heiserkeit,
 Keuchhusten, Brust- und Lungenentzündung**
 hat, nehme die hochgeschätzten und welt-
 berühmten
Kaiser's Brust-Caramellen,
 welche überaus schnelle Dienste leisten.
 In Pack. a 20 Pfd. hält bei **Otto Claße,**
 Schmalzstr. 26, 8. 23. Zäuner, Neumarkt.

Dürme
 zum Ausdrücken empfiehlt
Fr. Pabst, Schmalzstr. 7.

Bruch- und Ausstüßgebäck
 von engl. Wiscuits und Genz-
 lischen billigt bei
G. Schönberger, Gotthardstr.
 Gr. reine
Simbeermarmelade ff.,
 in Pösten über 10 Pfd. a 50 Pf.,
 empfiehlt
Franz Vogel.

Kein Geheimmittel!
 Gehörtheile sind: Ol Chamomill aether
 german. Ol Amygdal dulc. Ol Cajuputi. Ol
 camphorat.
 Seit 16 Jahren bestens bewährt.
 Drogeriegeschäft und Apotheke
Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel
 befeuchtet schnell und gründlich temporäre Taub-
 heit, Ohrenschmerz, Ohrenentzündung selbst in den
 tiefsten und hartnäckigsten Fällen. — Das
 salzige Ohrenschmalz, sowie leichte Schwer-
 hörigkeit sofort befeuchtet, wie Tausende
 Original-Atteste beweisen. — Preis pr. Flasche
 mit Gebrauchsanleitung 3 M. 50 Pf.
(Nur echt mit Schutzmarke.)
**General-Depot in der Engel-
 Apotheke in Leipzig am Markt.**
**In Halle (Saale) Könen-Apotheke
 am Markt.**

Obstbäume
 in guter Beschaffenheit empfiehlt
Alb. Rühn, Handelsgärtner,
 Friederichstraße

Pa. Schweinertische a Pfd. 1,10 M.,
 „ fetten Limburger Käse a Pfd. 55 Pf.,
 „ Schweinefleisch a Pfd. 55 Pf.,
 „ Preiselbeeren u. Zucker a Pfd. 40 Pf.,
 „ Pflanzenmasse, selbst eingedocht, a
 Pfd. 25 Pf.,
 „ Senfsurten a Pfd. 40 Pf.,
 „ Pfefferurten a Pfd. 50 Pf.,
 „ saure Gurken a Stück 5 u. 6 Pf.,
 per Schock 3,00 M.,
 „ Sardellen a Pfd. 1,00 M.,
 „ Tafelmörsch, Capern, Citronen und
 frisch marinierte Geringe
 empfiehlt billigt
F. Otto Wirth,
 Gotthardstrasse 11.

Weimar-Loose 1 Mf.
Wiesbad. Nothe-Kreuz-Loose 3 Mf.
Sietzeder Loose 1 Mf.
 Markt 28. **Br. Hoffmann!**

Für Gärtner!
 Alle Sorten **Blumendrähte,**
 geschnitten 16, 20, 24 cm Längen,
 sowie in Ringen, empfiehlt sehr billig
Albert Bohrmann.

! Gebrannte Gerste !
 auch **Malz-Coffee** genannt, empfehle ich den
 verehrten Hausvätern als
Coffee-Zusatz.
 Derselbe ist ein anerkannt gesundes und
 nahrhaftes Getränk.
 Für **Wieder-Verkauf** billige Preisstellung.
Carl Rauch.

**Chil-
 -baum - Confect**
 Gute Waare garantiert.
 Reineste Zubereitung.
 Versende davon gegen Nachn. 1 Kiste ca.
440 Stück für M. 3.—
 Bei Einzahlung von M. 3,50 (Mittler
 M. 3,20) erbet die Entnahme von 3 Kisten
 franco. Sollen mit größerer oder bei dem
 Confect von M. 3,50 bis 10,00
Kisten mit ff. Lebkuchen
 zu 30, 200, 500, 800 und 1000
 Jeder Kiste wird eine gefüllte Dose mit
 Tafeln als Geschenk beigegeben.
G. Ricksman, Bruder, Hundstrasse 1.

M. Möllnitz
 Merseburg, Gotthardstrasse 16 I,
 Vertreter der
Germania,
 Lebens-Vers.- u. -Gesellschaft
 zu Stettin,
 Transatlantischen Feuer-Vers.-
 u. -Gesellschaft in Hamburg,
 Allianz Unfall-Vers.-M.-G.
 zu Berlin,
 Berliner Hagel-Versicherung-
 Gesellschaft von 1832,
 empfiehlt sich zur kostenlosen Auskunft über
**Versicherungswesen u. Auf-
 nahme von Versicherungen.**

**Direct aus
 der Fabrik**
**450 St. Christbaum-
 Confect.**
 3 Mk. Nachnahme, 2 Kistenlose 5,50, drei 8 Mk.
 ff. Marsipan, Chocolate, Liqueur, Schaum,
 Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende
 Neuheiten bis 15 cm Größe.
10 Stück delicate Lebkuchen,
 in Basler-Chocolate-Macronenlebkuchen
 sortirt für 1 Mk. Nachnahme. — Kiste und
 Verpackung wird nicht berechnet.
 Chocoladenfabrik C. Bücking, Dresden-Plauen,
 gegründet 1874.
Amlich beglaubigte
 Bescheinigungen und Dankeschreiben über
 die Vorzüglichkeit der Sendungen liegen
 jeder Kiste zu Handen bei.
 Auch für **Wiederverkäufer**
 sehr lohnend.

Gute Regenschirme!
 garantiert dauerhaftes, eigenes
 Fabrikat. Reparaturen
 jeder Art, als: Umbenutzen
 u. f. v. Günstigst empfiehlt
**Fritz Behrens, Schirm-
 fabrik, Halle a/S. 69 große
 Steinstr. 69, Ecke Neumühle.**

Bruchbandagen,
 doppelt und einfach, in allen Größen, Eudren-
 jorien, Leibbinden, Geradenhalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

Kein Husten
 mehr bei Gebrauch der echten
Latschenkiefer-Caramellen.
 Erfolg sicher, Geschmack angenehm. In
 Packeten a 30 und 50 Pf. Nur **alteln**
 echt in Merseburg bei
Wilh. Kieslich,
 Rossmarkt 3, Neumarkt 74,
 und bei **Jul. Tommer,**
 Unterallenberg 8.

Pfannen- und Spritzluchen,
 täglich frisch, empfiehlt
Franz Vogel.
Victoria-Separatoren.
 M. Wahrenndorf, Döherleben.
 Wiederverkäufer gesucht.

**Oefen,
 Reguliröfen,
 Kochöfen,
 Kochherde**
 aus der 1. thüring. Ferd-Fabrik von Gehr.
 Demmer, zu Hainbühlersleben.

**Herdplatten,
 Ofenrohre,
 Aschenkasten,
 Feuerthüren u. dgl.
 Amerikan. Oefen**
 (Patent Lönholtz)
 empfiehlt zu billigen Preisen
**die Ofenhandlung
 von H. Müller jr., Schmalzstr. 10.**



Otto Classe, Merseburg,
 empfiehlt sich zur
 Einricht. von
 alten **Küchenschmelz-
 Eimern** **Küchenschmelz-
 Eimern** **Küchenschmelz-
 Eimern**

**ritz Roenneke,
 Schürzenfabrik,
 Johannisstraße 17,**
 empfiehlt gut gewaschene
 Druckschürzen mit Tag in großer
 Auswahl, achtfarbig, v. 60 Pf. an.
 Wirtschaftsschürzen, extra groß,
 von 1,25 M. an.
 Gute Schürzen für
 wachsende von 85 Pf. an.
 Weiße Schürzen mit Stickerei von
 1,25 M. an.
 Halbweiß. Küchenschürzen mit
 ohne Tag von 80 Pf. an.
 Wässhürzen, prima Hau-
 lein, mit Band von 85 Pf. an.
 Ferner:
 Arbeiterblusen v. M. 1,50 an.
 Bardentenden für Männer und
 Frauen von M. 1,50 an.
 Bettlinder, lein, ohne Nacht, 160
 cm breit, 200 cm lang, von
 1,25 M. an.
 Strohhüte, groß, v. 1,30 M. an
 u. c.

**Baumwollsaatmehl,
 Erdsussmehl,
 Rapskuchmehl,
 Palmkuchmehl,
 Palmkernschrot,
 Reissfüttermehl,
 Futtermais,
 Maisschrot,
 Roggenkleie,
 Weizenschaalen**
 in nur bester Qualität billigt bei

**Oscar Sonntag,
 Merseburg.**

Familien-Seife
 von der Parfümerie Union, Berlin,
 ist die best mit und ihres angenehmen Parfüms
 wegen sehr zu empfehlen.
 Preis pro Paket (6 Stück) 60 Pf. u. haben
 bei **A. Wetzel, Pomplöb 10**

Wichtig für Mütter!
 Nur allein bei von **Gebrüder
 Gehrig, Postfach 12 u. Apotheker,
 Berlin, Adenstedter Str. 96/97, jeder
 Geschäft. Nr. 16, erschienenen Zahnbild-
 bänder sind seit Jahren das anerkannt
 einzige bewährte Mittel Kindern das Zahnen
 leicht und schmerzlos zu überdauern. Vorher
 und Zahn-Anomalie vorzubeugen. Kein Ein-
 tauf bitten auch mit weiterer Firma zu achten
 in Merseburg und u. haben in
 beiden Apotheken.**

Wegen Verlegung des Geschäftslocals

verkaufe ich von heute ab die sämmtlichen Lagerbestände, bestehend aus
Damen-Mänteln, Kleiderstoffen jeder Art, Besätzen, Tricot-Tailen, fertigen Hößen, Herren-Neberzieher- und Anzug-Stoffen, Möbel-Stoffen, Tisch- und Bettdecken, sowie sämmtlichen Leinen- und Baumwollen-Waaren zum Selbstkostenpreise aus.
 Merseburg, Gotthardisstraße 12.

Friedr. Freygang.

Circa 2 Dukend Winter- und Herbstmäntel vorjähriger Saison gebe zu **5-8 Mark** ab.

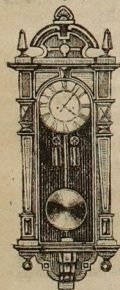
ff. Schnittbohnen, art und wichtigend, empfiehlt **A. Speiser.**

Döllnitzer Weizen- u. Roggenmehl, sämtliche Futtermehle. Unteraltenburg 1.

Als Hauschlächter empfiehlt sich **Karl Seeburg, Abothefürate 2.**

Hugo Jahn, a. d. Stadtkirche 1. empfiehlt zu Weibzügen

Uhren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in großer Auswahl.



Neusilberne Cylinderuhren von 7 Mark an.
Silberne mit Goldrand mit und ohne Schüsselanfang von 15 Mark an.
Silberne Damenuhren mit Goldrand von 16 Mark an.
Goldene Damenuhren, 14 far. Gold, fast. Gehäuse, von 26 Mark an.
Regulateure mit Schlagschiff 10 Mark an.
Nickelwecker mit Glocken von 3 Mark an.
Vanduhren von 3 Mark an.

Uhrenketten. Billigste Reparatur-Werkstatt. Für jede Uhr leide ich Garantie.

Schwendler's Restaurant. Heute Pfannkuchenschmaus. Für muffelste Unterhaltung ist besorgt.

Milsau. Sonntag den 6. Dezember d. J., von nachmittags 3 Uhr an, Tanzvergnügen. Dazu ladet freundlich ein **K. Kaufmann.**

Gesang-Verein Thalia hält Sonntag den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in den Räumen der Funkenburg ein Tänzchen ab. Karten werden bei diesem Besonderen nicht ausgeben. Der Vorstand

Königlich preussische Lotterie.

Den Looseinhabern der nunmehr verlosseuen 185. Lotterie zur Nachricht, daß ihre bisher gehaltenen Loose zum neuen, also 186. Lotterie, vom **6. bis 21. Dezember cr., abends 6 Uhr,** unter Vorzeigung der Loose 4. Klasse 185. Lotterie abzumachen sind, und werden alle bis dahin nicht abgehobenen Loose vom **22. Dezember cr.** ab weiter verkauft. Von letzterem Tage ab sehen Denjenigen, welche in verlosseuer Lotterie nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Loose wünschen, solche, soweit diese noch vorhanden, — ausschließlich der $\frac{1}{10}$ Abschnitte, welche bereits von heute ab zu haben sind — zu Diensten. $\frac{1}{4}$ Loos kostet 10,50 Mk., $\frac{1}{10}$ 4,20 Mk., (außwärtige Spieler wollen Rücksicht nehmen).
 Zur weiteren Nachricht der Spielenden bemerke ich noch, daß an Stelle der $\frac{1}{8}$ Abschnitte nur noch $\frac{1}{10}$ Loose zur Ausgabe gelangen.
Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 185. Lotterie erfolgt voraussichtlich vom **17. Dezember cr. ab.**
 Die Ziehung 1. Klasse 186. Lotterie beginnt bereits mit dem 12. Januar n. J. Merseburg, den 6. Dezember 1891.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
 Schröder.

Berein ehem. Kampfgenossen. Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung beim Kamerad **Kämmer.** Kameraden, welche dem Vereine beizutreten wünschen, si b willkommen.
Der Vorstand.

Musik- und Gesang-Verein Victoria hält Sonntag den 6. Dezember 1891, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Räumen des Augusten seine Abendunterhaltung und Tänzchen ab.
Der Vorstand.

Achtung! Der Aeltere Krieger-Verein beabsichtigt zum Besten der Weihnachtsgeschenke für die Kinder des Vereins am **Sonntag den 6. Dezember a. e. Concert, Theater und anschließenden Ball** in den Räumen der Reichszone abzuhalten und sind hierzu Gönner und Freunde dieses Vereins willkommen. Das Directorium. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Herr Director Glass aus Merseburg wird am **Sonntag den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr,** die Freundschaft haben, im **Seyne'schen Gasthose zu Grepbau** landwirthschaftlichen Vortrag und zwar über „Die Aufzucht des Kindes“ halten.
 Alle Herren und Damen von Grepbau und umliegenden Ortschaften, welche Interesse für dieses Thema haben, werden freundlich eingeladen.
Förster.

Gesang-Verein „Iris“ hält Sonntag den 6. Dezember 1891, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Räumen der Kaiser Wilhelm's Halle seine Abendunterhaltung und Tänzchen ab. Fremde und Gönner des Vereins werden hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Schuhmacher. Montag den 7. Dezbr., nachmitt. 4 Uhr, General-Versammlung.
 Wahl dreier Revisoren.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht der Vorstand
Grimmer's Musik-Theater im „Thüringer Hof“. Sonntag den 6. Dezember, um 4 und 8 Uhr anfangend:
Müller's Röschen oder: Die Cosmühle bei Auerstedt.
Dienstag den 8. Dezember **Commerzienrath Dr. Müller** und seine Arbeiter.
 Schauspiel (Hobdian) in 4 Akten.
Zur guten Quelle. Vorgen Montag Schlachtfest. Früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Wellfleisch, abends die Wurst und Suppe. **F. Beyer.**

Vertheilung, Druck und Verlag von Th. Richter in Merseburg.

G. C. „H.“ Heute Parthe nach Trebnitz. Sammelort: Waterloo-Brücke 3 Uhr. Montag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Vertammlung.

Wo gehen wir heute hin? Alle nach Schkopau zur **Kleinkirmess** in den Ströhöf'schen Gasthof.

Vorbereitungsanstalt für die **Postgehülfsen-Prüfung.** Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden fider und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahlt ich das Pensum. u. Unterrichtsgeld zurück. Bisher bestanden 970 meine Schüler die Prüfung.
Gute Aufsicht, gute Pension. Die Anstalt besteht 10 Jahre. Am 6. Januar be- nimmt ein neuer Curfus. Augenblicklich 370 Schüler hier. (H. ag. 188/11)
 Nähere Auskunft ertheilt **J. H. F. Tiedemann.**

Vertreter-Gesuch. Eine süddeutsche Coppenhandlung 1. Ranges sucht für **Merseburg u. Umgebung** einen in Brauereifreien eingeführten tüchtigen Vertreter gegen hohe Provisionsvergütung. Offerten erbeten unter **V. 1894** an **Rudolf Rosse** in Frankfurt a. M.

Alte und jüngere Verwalter, Wirth, Lehrer, Hofmeister, Küstler, Diener, Gärtner, Schäfer, Buchhalter, Knechte, Landwirthschaftler erhalten sofort und später Entlassung durch das Landwirthschaftliche Bureau von **Friedrich Broke, Halle a. E., Steinweg 13.** Auch Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

Wer lebende oder gethanete Hühner, Enten, Gänse, (solange Thiere) gut u. billig beschaffen will, besuche Besteliste von **J. Brunner, Geflügelhof in Worms a. Rh.**

Mariage! E. f. geb. Dame, 24 Jahre, m. großem Vermög., w. d. Bel. e. Dactylen, Affessoren od. Rechtsanwaltern beh. sp. Verh. zu m. Discret. Ehrent. Gef. Off. erb. u. M. G. l. post. Sei k.

Die heutige Nr. enthält das wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handelsbelleage“.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Dezember.) Vor schon das heutige Haus wurde heute die zweite Beratung des Krankenversicherungsgesetzes zu Ende geführt. § 76a wurde am Antrag der Abg. Dußl und Gutfleisch in einer Fassung angenommen, welche die Verwaltungen der Gemeinde-Krankenversicherung sowie die Vorstände der Krankenkassen und Vorkassevereine, den Bescheid von Gemeinden und Armenvereinen, die auf Grund ihrer gesetzlichen Verpflichtung Versicherte unterstellt haben, auf Verlangen Auskunft darüber zu erteilen, ob und in welchem Umfang diesen Personen gegen die Unterlassungsansprüche auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes zuzuführen. Die Mitglieder der Verwaltung der Kassenverbände können zur Erfüllung der ihnen durch vorhergehende Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen von der Aufsichtsbehörde durch Geldstrafen bis zu 20 Mk. angehalten werden. Eine Debatte entspann sich bei § 82, welcher Arbeitgeber, die den von ihnen beschützten, dem Versicherungszwange unterliegenden Personen bei der Lohnzahlung vorläufig höhere Beträge in Anrechnung bringen, um Bestände bis zu 300 Mk. befrachten, sofern nicht nach anderen Vorschriften Bestimmungen eine noch härtere Strafe eintritt. Mit Gehör bis zu einem Jahr im Falle der Arbeitgeber befristet werden, welche in Abzug gebrauchte Lohnbeträge zum eigenen Nutzen verwenden, nur bei mildernden Umständen soll auf Geldstrafe (bis zu 900 Mk.) erkannt werden dürfen. In der Debatte, die längere Zeit in Anspruch nahm, stellte sich heraus, daß weder die Commission, noch die dazu gestellten Anträge, eine genügende Strafverfolgung ermöglichen. Der Regierungsdirektor, Geh. Rath v. Bente sprach sich am günstigsten über einen Antrag des Centrums aus; er konnte aber auch dessen Form nicht empfehlen, weil auch danach noch unbedingten Arbeitgeber als Strafverpflichteten blieben. Die Majorität der Anträge wurde daher zurückgezogen, in der Absicht, bis zur dritten Lesung eine einmündigere Form für diese Bestimmungen aufzufinden zu machen. Annahme fand nur ein unbedingter Antrag des Abg. v. Strombeck, während im Uebrigen vorläufig der Beschluß der Commission genehmigt wurde. Mit Rücksicht auf die Dauer der Beratung des Gesetzes war in der Commission der ursprüngliche für das Inkrafttreten des Gesetzes in Aussicht genommene Termin bis zum 1. October 1892 hinausgeschoben. Auf Antrag des Abg. Eberth fand eine weitere hinaussetzung bis zum 1. Januar 1893 statt, nachdem Staatsrath v. Bötticher seine Zustimmung dazu erklärt hatte. Die von der Commission beantragte Resolution, darauf hinzuwirken, daß in sämtlichen Bundesstaaten die Befreiung des ordentlichen Tagelohnes nach ähnlichen gleichen Grundregeln und den tariflichen Tagelohnen gewöhnlicher Tagelöhner entsprechend erfolge, wurde vom Abg. Müller mit dem Hinweis darauf befürwortet, daß durch die bisherige Verschiedenheit der Bestimmungen vielfach eine Benachteiligung ganzer Arbeiterklassen herbeigeführt sei. Damit war die zweite Beratung des Gesetzes beendet. Schließlich wurden noch die Wahl in der Abg. v. Felderhoff und Sartmann ohne Besprechung nach dem Antrage der Commission für gültig erklärt, während die des Abg. Krüger in Anhang benannt wurde. Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: Zammuntätsgesetz.

Mit Unterstützung der freisinnigen Partei hat der Abg. Richter zur Beratung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Titel der Reichs-schuldencommission den Antrag eingebracht, die verbindlichen Regierungen zu ersuchen, zur Ausführung der Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes vom 4. Mai 1874 (§ 14, letzter Absatz) dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzutragen bezugs Regelung der Vorbereitungen, welche zum einjährig-freitwilligen Dienst berechtigen. — Die bezügliche Gesetzesstelle lautet: „Ein Gesetz wird die Vorbereitungen regeln, welche zum einjährig-freitwilligen Dienst berechtigen.“ — Die Hof. Zg. bemerkt hierzu: Gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo tiefgreifende Veränderungen in dieser Materie in Frage stehen (beispielsweise die Einführung einer besonderen Prüfung in der Secunda) ist es dringend angezeigt, daran zu erinnern, daß dergleichen Veränderungen nicht im Wege der Verwaltungsinstruction sich vollziehen dürfen, sondern nur auf der Grundlage eines Reichsgesetzes. Schon bei Annahme der obigen Gesetzesbestimmung im Reichstage wurde von dem Referenten widerspruchlos darauf hingewiesen, daß die zum Erlaß jenes Gesetzes erbedliche Erschwerungen oder grundsätzliche Veränderungen in Bezug auf die Einjährig-freitwilligenberechtigung nicht Platz greifen dürfen. Der Antrag wird voraussichtlich noch vor dem Weihnachtstermin im Reichstag zur Verhandlung gelangen.

Bei der Beratung der Einnahmen des Postetats in der Freitag-Sitzung der Budget-commission brachte der Abg. Schrader einen Vorschlag in der Sprache, wo einem Sachverhalt die Telephonverbindung gesperrt worden ist, weil er die Benutzung derselben seitens der Gäste gestattet. Staatssecretär von Stephan sagte eine nochmalige Prüfung der Frage zu. Wüthlich der Postbeförderung der Zeitung und theilte Herr v. Stephan mit, eine neue Vorlage mit einem verbesserten Tarif sei in Arbeit und solle dem Reichstage bald möglichst zugehen. Der neue Tarif werde das Infasso und die Expedition besonders berücksichtigen.

Nicht an einem einzigen Tage ist nach der „National-liberalen Correspondenz“ der Reichstag in dem gegenwärtigen Verlauf dieser Tagungsperiode beschlußfähig gewesen, was allerdings noch

nicht zur Feststellung kam, weil noch keine Anzahlung festgefunden hat. — Die Thatsache mag richtig sein, aber was berechtigt sie? Nur die Nothwendigkeit der Einführung von Vätern.

Volkswirtschaftliches.

Die Papierlieferungen. Neue Vorschriften des Staatsministeriums über die Lieferung und Prüfung von Papier zu amtlichen Zwecken veröffentlicht der „Reichsanzeiger“. Die Vorschriften sollen vom 1. Januar 1893 ab in Kraft treten.

Die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ist seit Freitag auch in Oesterreich, Ungarn wieder gestattet unter der Bedingung, daß eine den nordamerikanischen Vorschriften entsprechende amtliche Bescheinigung der in sanitärer Beziehung unbedenklichen Beschaffenheit des eingeführten Fleisches beigebracht werde.

Die Verordnung zur Ausdehnung der Invaliditätsversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation hat die Zustimmung des Bundesraths erhalten.

Zur Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung theilen die „Berliner Politischen Nachrichten“ mit, die preussische Regierung habe den Antrag des allgemeinen Knappschaftsvereins, eine besondere Kassenrichtung zu werden, beim Bundesrath unterstügt. Wenn der Bundesrath ihn annehmen würde, so würden die Mitglieder des Allgemeinen Knappschaftsvereins aus den Versicherungsanstalten, zu denen sie bisher gehörten, ausgeschlossen werden.

Der Handelsvertrag Deutschlands mit der Schweiz kann in der Schweiz selbst erst in einer Session in der zweiten Hälfte des Jahres die Genehmigung der eidgenössischen Räte erlangen.

Zu den Handelsverträgen, Verhandlungen zwischen Deutschland und der Türkei meldet ein „Herold“-Telegramm aus London, Deutschland sei der einzige Staat, mit dem ein neuer Vertrag zu Stande gekommen sei. Die Worte habe gehofft, daß derselbe als ein Muster für den Abschluß der anderen Verträge gelten könne. In diplomatischen Kreisen glaube man, daß die Türkei den Vertrag mit Deutschland beim Beginn des neuen Finanzjahres, im nächsten März, als allgemein anwendbar erklären und die anderen Mächte, welche noch keine Verträge abgeschlossen haben, unter die Bestimmungen des Vertrages mit Deutschland stellen werde.

Ueber den Bau des Nordbaltischen Kanals sind der Budgetcommission vom Reichsamts des Innern unter anderem folgende Mittheilungen gemacht worden: Der Grunderwerb ist bis auf einige noch erforderliche Reforderungen beendet. Die bis jetzt hierfür aufgewendete Summe beträgt rund 8 Mill. Mk. Die Erarbeiten sind dem Arbeitsplan entsprechend gefördert worden. Von den im Ganzen zu bewältigenden 77 Mill. Kubikmeter Bohrerarbeiten bis zum 1. October d. J. sind 36 Mill. ausgeführt worden. Die Verfertigung der Ufer durch Deiwerte nimmt mit den Erdarbeiten ihren Fortgang. An den Mühlungsstellen bei Holtzenau und Brunnhüttenhafen und an der Schleuse bei Reudoburg, welche den Abfluß gegen den Eiderstrom herzustellen bestimmt ist, wird gearbeitet. Mit der Montirung der Hochbrücke bei Wüthball ist begonnen worden. Abgesehen von einer im vergangenen Winter durch starken Frost veranlaßten, im Sommer zum guten Theil wieder ausgeglichenen Verzögerung ist eine Störung im Arbeitbetriebe während des verfloffenen Jahres nicht zu beklagen gewesen. Dem Beamtenpersonal gehören zur Zeit 41 academisch gebildete Baubeamte aus verschiedenen Bundesstaaten an. Am 1. October d. J. waren beim Canalbau beschäftigt 7980 Arbeiter. Von denselben gehörten der evangelischen Confession 52%, pEt., der katholischen 47%, pEt. an. Am 30. September d. J. waren in den 40 Baracken der Bauverwaltung untergebracht 4086 Arbeiter, darunter 468 Ausländer.

Vermischtes.

Abgeklärt! Übermals sind, wie aus Turin gemeldet wird, 2 Frauen abgeführt. Die beiden am 17. v. M. von Asta nach der Alpen abgehenden Fräulein Benardone und Tobias Marcoz wurden nach langem Suchen als Leichen aufgefunden. Sie waren von der 300 Meter hohen Granomispitze abgeführt. Beide Leichen waren fürdär entstell.

(Um Maßregeln Concurs) in Charlottenburg wurde in der ersten Gläubigerversammlung am Mittwoch festgestellt, daß sich die Action auf 400000 Mk., die Passiva auf etwa 970000 Mk. belaufen. Der Verwaltungsrath, daß die Gläubiger seit einer Reihe von Jahren nicht mehr ordnungsmäßig geführt waren; seit 8 Jahren sind keine Bilanzen gegeben worden. Die Firma hat sich bereits im Jahre 1888 in Schwierigkeiten befunden.

Eine der verheerendsten Gaseplosionen, welche in den letzten Jahren in England vorgekommen sind, ereignete sich am Dienstag Nachmittag auf dem Markt-

platze des Eldhigens Markt. Das Crown Hotel und der Laden von Lightbown und Wilkinson wurden dem Erdbeben gleichgemacht und jedes auf dem Markte stehende Haus wurde bis in die Grundfesten erschüttert. Wie viel Menschenleben unter den Trümmern der beiden eingestürzten Häuser begraben liegen, läßt sich zur Zeit nicht feststellen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort mit aller Energie begonnen. Nach einer Stunde ließ man auf den Hotelgebäude drängen, dann auf Lightbown, und schließlich auf Crown Hotel. Die Rettung von Lightbown verwickelte bedeutende Schwierigkeiten und die Rettungsarbeiten mußten nach dem andern vor den Flammen und dem Rauche zurückweichen. Es dauerte 4 1/2 Stunden, bis man Lightbown aus seiner gefährlichen Lage befreit hatte. In unmittelbarer Nähe, jedoch sonst unverletzt, wurde er ins Hospital geschafft. Auch Lightbown hatte nur geringe Verletzungen davongetragen. Dagegen fand man in den Trümmern des Lightbown'schen Hauses die Leiche einer Frau Buckley, die zur Zeit des Unglücks gerade Einkäufe in dem Laden gemacht hatte. Auf Oester des Brandes befinden sich in der letzten Verbindung.

Die Versuche mit künstlichen Regenerzeugungsmaschinen, welche im jüngsten Sommer in Amerika angestellt worden sind, berichtete Dr. Hellmann in der letzten Sitzung des Berliner Vereines der deutschen meteorologischen Gesellschaft. Dr. Hellmann legte hierbei einen Bericht des an den Versuchen theilnehmenden Professors Curtis in der englischen Zeitschrift „Nature“ zu Grunde, aus dem sich ergibt, daß die optimistischen Mittheilungen, welche die Tagespresse über die Ergebnisse gebracht hat, gänzlich unrichtig sind. Die Versuche, zu denen die amerikanische Regierung 100000 Dollars bewilligt hatte, fielen im August d. J. in dem regnerischen Herbst in der Nähe von Michigan angefaßt worden. Sie beruhen auf der theoretischen Ansicht, daß eine große Erschütterung der Luft die Verdunstung herbeiführen würde. Man brachte nun auf dreierlei Weise die Erschütterung hervor, einmal durch Luftballons von 12 Fuß Durchmesser, die mit Knallgas gefüllt waren, sodann durch Dynamitlöcher mittels Drachen, endlich durch einen auf der Erdoberfläche selbst zur Entzündung gebracht Explosivstoffes, den man Kanarac nannte. Die Versuche haben nun allerdings zweimal Regen im Gefolge gehabt, aber dieser Regen war sehr unbedeutend, und nach der allgemeinen Wetterlage, die Vortragender an der Hand der amerikanischen Wetterkarten bespricht, waren auch ohne die Explosivstoffe Regen zu erwarten. Vortragender sieht es mithin als nicht nachgewiesen an, daß durch künstliche Explosionen Niederschläge erzeugt werden können.

(Ohne Reklame) In Wallar bei Wetter (Hessen) lebt eine Frau S., welche vor beinahe drei Jahren der ganze Reklame von Herrn Dr. Roper in Wiesbaden herausgeschlitten wurde. Sie atmet nun, wie der Abg. R. schreibt, durch eine Oeffnung im Halse, nimmt dagegen ihre Nahrung wie früher durch den Mund, wobei sie kaum nötig hat, feste Speisen, da sie nicht schlucken kann, und der Hand herunterzulassen. Da die Luft, die sie aus- und ein-athmet, nicht mehr durch den Mund geht, bricht Frau S. die Bewegung der Gummis und der Lippen leicht verändlich. Dabei erweist sie sich guter Beobachter und erzählt sich und ihre Familie durch Selbstarbeit. Dies ist einer der vor Kaiser Friedrichs Tod so vielfach angezeigten Fällen einer vollständigen und dauernden Heilung von Reklamepfaffen.

(Von S. Berch) hatte der Herausgeber eines italienischen Blattes einen Beitrag erbeten, worauf ihm der Mailänder Correspondent „L'Espresso“ hat, das habe nicht Unbedenkliches, das ich Ihnen für die „Gemeine Freiheit“ anbieten könnte. Da Sie aber vom Lande sprechen, dem ich kaum mehr als ein Dilettant angedere, so möchte ich den Wunsch äußern, daß diese die Befähigung bei uns erstrebt gelehrt würde. Was eine Oeule des Reichthums würde sie für die unsern Staaten viel Weniger — Mühsel, weniger Abdolaten, weniger Doktoren und etwas mehr Landleute — das wünsche ich meinem Lande. Ihr u. s. w. G. Berch.

(Ebenfalls ein Eisenbahnbeamten) In der Nacht zum Dienstag ist an der Eisenbahnstation Heese bei Hamm in Westf. ein schwerer Verkehr verfaßt worden. Zwei Straßzüge trafen den Altmärker Straße und überfahren wurden, ein Mann auf dem Geleise wurde, um dann die Bahnstafie zu beräumen. Straßzüge verfaßt und blieb bei der Kasse stehen. Da feuerten die Umgehenden drei Revolverkugeln auf den Beamten ab und verletzten ihn außerdem mehrere Wundstöße. An dem Kassenraube wurden die Täter durch herbeieilende Personen verhindert. Straß wurde noch lebend aber sehr schwer verwundet aufgefunden und mußte unter Anwendung größter Vorsicht in das Krankenhaus gebracht werden. Einer der Raubmörder wurde noch aufgefunden und dingfest gemacht.

Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 3. Dezember 1891.

15. Tag, Donnerstag.
10000 Mk. auf Nr. 63755 159906 181466.
5000 Mk. auf Nr. 87915 169861.
3000 Mk. auf Nr. 910 8208 9849 14633 34608 57585 58742 68901 59777 68858 79284 95792 108396 109593 118906 124746 134039 138406 137125 168743 140865 151301 154328 180448.
1800 Mk. auf Nr. 2265 6565 18851 20762 24037 41363 43357 60511 50780 62449 55073 57599 62392 63729 65695 65845 67339 73566 84515 87354 88141 94491 102659 106385 110078 115043 12046 133496 141760 142775 158195 169247 168091 166483 187392.

Stättung.

300000 Mk. auf Nr. 47884.
300000 Mk. auf Nr. 95104 144827.
150000 Mk. auf Nr. 29813.
300000 Mk. auf Nr. 4308 69008 126338 130255 167670.
300000 Mk. auf Nr. 4791 13715 20241 27123 28861.
29809 30983 46563 63716 67939 74252 7778 97069 97217 98202 107733 122704 124240 134508 139260 142038 144770 156667 156885 157437 168743 173447 176569 176567 184538 189514.
150000 Mk. auf Nr. 7390 47945 49538 54170 55539 55605 58470 65059 81686 85858 101243 104761 108892 119045 122118 129136 131452 140446 163850 164159 167169 171083 180874.



Geraer Kleiderstoffe.

Empfehle als das beste Weihnachtsgeschenk
hochfeine Kammgarnstoffe für
Herrenanzüge zu billigen Preisen, sowie große
Auswahl in Kleiderstoffen vom Stütz
und in Hefern.

Bertha Naumann,
Clobigkauer Strasse 2, 1. Etage.

Amerik. Petroleum,

garantirt rein, in Barrels und Korbflaschen
empfehle zu billigen Tagespreisen
F. W. Tünzer.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.-15. Dezember d. J.

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark

Hauptgewinn

1 Mark = **50,000 Mark.** = Für 1 Mark

Loose à Stück **1 Mark**, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Fleischerei-, Bäckerei- und Wohnhäuser-Verkaufs-Anzeige.

6 unmittelbar am Bahnhof Corbetha, Knotenpunkt
von 3 sehr frequenten Eisenbahnen, äußerst günstig belegene,
von mir im Villenstil neuerrichtete und den Anforderungen der
Zeitzeit vollständig entsprechende Hausgrundstücke mit ge-
räumigen freundlichen Wohnungen, Hof, Stallungen, Brunnen,
Vor- und Hintergarten, sowie allem Zubehör habe unter sehr
günstigen Bedingungen sofort vortheilhaft zu verkaufen
und am 1. Januar l. J. zu beziehen und zwar:

- 1 Fleischerei,
- 1 Bäckerei mit schönem Laden und Backofen
neuesten Systems,
- 4 kleinere Wohnhäuser im Preise
von ca. 3600 Mk.

Diese Häuser eignen sich sehr gut für Arbeiter oder pen-
sionirte kleinere Beamte. Arbeiter, welche ein solches Grundstück
kaufen, können dauernd Arbeit auf meiner Dampfziegelei erhalten.
Da in nächster Zeit noch eine vierte Bahnstrecke von Cor-
betha aus erbaut wird, eignet sich die Fleischerei sehr gut zum
Viehhandel und die Bäckerei zu einem Getreide- u. Geschäft.

Dampfziegelei Spergau.

F. A. Wehlmann.

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. Dezember d. J.
Ziehung in Hannover!
Grosse Geld-Lotterie.
Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhaus in Eau Nemo.
Diese große Geldverloosung bringt Haupttreffer:
5 à 10000 Mark = 50,000 Mark,
4 à 5000 Mark = 20,000 Mark,
10 à 1000 Mark = 10,000 Mark,
insgesamt 3879 Geldgewinne zur Entscheidung.
Loose à 3 Mark 30 Pf. incl. Porto u. Liste versendet,
so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Merseburg zu haben bei **Louis Zehender.**

Glaube mir meine
Spielwaaren-Ausstellung
in freundliche Erinnerung zu bringen.
Schaukelpferde, Fahrpferde, Neuheiten in Auf-
stellsachen, Möbel, einfach bis zum feinsten, u. dergl.
Frau Geisler,
Halle'sche Straße 8.

30 Pfg.
Nur für Herren!
Die Physiologie der Liebe.
Von Professor P. Mantegazza.
Wer es versäumt, dieses grossartige, Auf-
sehen erregende Werk zu studieren, sündigt
an sich und seinen Kindeskindern!!!
(276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung von 3 Mk. franco
oder gegen Nachnahme unfrankirt.
Der interessanteste
Katalog der Welt. **Sensationell.**
(Neue vergrösserte Ausgabe.)
In hocheleg. Ausstattung, reich illus-
trirt, in farbig. Druck geg. Ein-
send. v. 30 Pf. in Marken aller
Länd. als Drucksache franco.
Bei Zusendung in geschloss.
Couvert 50 Pf. **L. Schneider, Kunstverlag,**
Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Christbaum-Confect,
400 Stück, reichhaltige Mischung
Mk. 2.80, Packn. Bei 3 Rillen 1 Pf. extra
Friedr. Fischer, Dresden-N. 12.

Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten ertheilt
Frau Kahlert, Karlstr. 22.

Markt Nr. 7.
Der Massenausverkauf von
Herren- und Damen-Garderobe,
hauptsächlich Arbeiter-Sachen,
wird weiter fortgesetzt und werden die Sachen
zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft
im **Massen-Ausverkauf**
Markt Nr. 7.
Der Verwalter.

R. Schindlers Ww.
Halle a Saale, Schmeerstrasse 30.
Special-Geschäft in Corsetts
jeder Qualität und Preislage unter Garantie
des guten Sitzens.
Reparaturen und Wäsche billigt.
Anfertigung nach Maass auf Wunsch
in wenigen Stunden.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches
Spiel. **Das Kreuzrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.
Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzie-
herischen Wert der berühmten
Anker-Steinbankkasten
Liebend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregen-
deres Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über das-
selbe und über das „Kreuzrätsel“ findet man in unserer illus-
trirten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis
und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirk-
lich gebiendes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder
wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbankkasten
ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänz-
zung werthlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme
nur **richters Anker-Steinbankkasten,**
welche vor wie nach unerreicht bestehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden
können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.
F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thüringen.**
Münchberg, Wien, Ulten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei
Otto Schultze & Sohn,
Buchbinderei und Spielwaaren-Handlung.

Weihnachts-Ziehung
vom 12.-15. Dezember c.
Haupttreffer: **50,000 Mk.** Werth.
Loose à 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf. extra
der
Gr. Weimar-Lotterie
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.,
General-Agentur,
Berlin W., Leipzigerstr. 103, u. Neustrelitz.

Correspondent.

Köchenische Collage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Verlag: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: Geilstraße Nr. 5.

No. 241.

Sonntag den 6. Dezember.

189

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifeltendste Verbreitung.

** Bis hierher und nicht weiter.

Je näher der Zeitpunkt herankommt, wo der Reichstag vor die entgeltliche Umschreibung über die neuen Handelsverträge gestellt wird, um so ängstlicher ist man im schuppelnerischen Lager demütigt, den Rückzug aus der Oppositionsstellung, welche sowohl die inthronisierten wie die landwirtschaftlichen Schuppelner von Anfang an der seitens der Regierung beabsichtigten Ermäßigung der Zollschranken gegenüber eingenommen haben, vorzubereiten. In dem die Regierung von dem Wege des autonomen Zolltarifs und des damit gegebenen Zollkrieges ablenkte und an Stelle der Erörterung des internationalen Handelsvertrages eine Erleichterung desselben durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Conventionaltarifen zu setzen beabsichtigt war, hat sie der Handelsliste, mit welcher die zahlreichen, am 1. Februar n. l. ablaufenden Handelsverträge nicht nur Deutschland bedrohten, die Spitze abgebrochen. Sie ist damit grundtätig weitgehend zu dem in den 60er Jahren inaugurierten System der Handelsverträge zurückgekehrt, welches die Schuppelpolitik des Fürsten Bismarck im Jahre 1879 durchbrochen hat. Aber selbst in jener Zeit konnte die Regierung nicht umhin, das System der Handelsverträge wenigstens im Prinzip anzuerkennen. Der bekannte Dezemberbrief des Fürsten Bismarck an den Bundesrath, der die Revision des deutschen Zolltarifs einleitete, stellte das System der autonomen Erhöhung der Zölle zum Schutze der „nationalen Arbeit“ nur als ein Intermezzo hin, bestimmt, die Interessen des deutschen Handels und Gewerbes zu schützen. „Bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs“, schrieb Fürst Bismarck, kann nur unser eigenes Interesse maßgebend sein. Dieses Interesse wird vielleicht demüthigt zu neuen Verhandlungen über Tarifverträge mit dem Auslande führen. Sollen aber solche Verhandlungen mit der Aussicht auf einen für Deutschland günstigen Erfolg begonnen werden, so ist es nöthig, vorher auf dem autonomen Wege ein Zollsystem zu schaffen, welches die gesammte inländische Production der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringt.“ Nachdem die Revision erfolgt war, verhinderte freilich die schuppelnerische Hochstaud ein Gelingen in die Bahn der Handelsverträge. Erst die Aufsperrungen der Schuppelpolitik, welche zu immer neuen Zollserhöbungen drängte, führte in weiten Kreisen des Handels und der Industrie zu einem Rückschlag und zu dem Wunsche, durch Verträge mit dem Auslande endlich einmal wieder stabile Verhältnisse zu schaffen. Entscheidend aber war die Wahrnehmung, daß eine Industrie, welche zum großen Theile auf die Versorgung des Auslandes angewiesen ist, die Grundlagen ihrer Existenz untergräbt, indem sie die Grenzschranken erhöht. Unter diesem Umstande hat die Regierung sofort nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck den Gedanken einer Förderung des internationalen Verkehrs durch den Abschluß von Handelsverträgen zunächst mit dem Deutschland benachbarten Staaten wieder aufgenommen. Das Gegenstück der Verhandlungen, welche gleichzeitig mit Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien geführt worden sind, wird dem Reichstage in den nächsten Tagen zugehen. Widerstand zu leisten, sehen sich die Schuppelner außer Stande; durch ein ablehnendes Votum des Reichstages würden sie nur eine Auslösung herausfordern, welche ihrer Herrschaft im Parlamente ein Ende machen würde. Sie werden also den Beträgen ihre Zustimmung geben, aber sie verlangen Bürgschaft dafür, daß, wie

die „Köln. Zig.“ heute, eine weitergehende Schwärzung zur Freihandelspolitik, als in diesen Handelsverträgen zur Erscheinung kommt, unbedingt ausgeschlossen sei. Ersolgt eine derartige ungewollte Erklärung nicht, so wüßten wir nicht, wie die schuppelnerischen Reichsboten es vor ihren Wählern und vor ihrem Gewissen verantworten sollen, daß sie die Handelsverträge mit dem bismarckianischen „schweren Herzen“ als ein unabhängiges Faktum über sich ergehen lassen.“ Die neuen Verträge sind bekanntlich für die Dauer von 12 Jahren abgesehen, aber sie binden die Regierung und das Parlament für diese Zeit aus, insofern, als sie die Verpflichtung enthalten, die in den Conventionaltarifen festgesetzten Zollsätze während dieser Frist nicht zu erhöhen. Eine Verpflichtung, die sehr ermäßigten Zollsätze noch weiter und andere, von den jetzigen Verträgen nicht berührte Zölle nicht zu ermäßigen, kann die Regierung schon deshalb nicht eingehen, weil sie sich dadurch Verhandlungen mit anderen Staaten als den obengenannten für die Folge unmöglich machen würde. Die Regierung wird also eine Erklärung, daß sie den Zolltarif, wie derselbe sich auf Grund der Verträge gestalten wird, als ein noli me tangere betrachte, nicht abgeben können, wenn sie auch im Uebrigen ein grundsätzliches Bekenntnis zum Freihandel abgibt. Aber die internationalen Verhältnisse, das Verlangen nach Erleichterung des Verkehrs und nach Beseitigung der wirtschaftlichen Schranken, welche die Völker trennen, wird sich auch nachher fester erweisen, als das Interesse Engländer. Und deshalb lassen wir uns durch die Vorbehalte, mit denen die eragierten Schuppelner ihr Votum für die Verträge verbrämen, keinen Augenblick irre machen.

Politische Abersicht.

Die österreichisch-ungarischen Dele-



Berlin zu ihr eingeladen und einige freundliche Worte eines ruffischen Blattes und einer ruffischen Correspondenz bezeugten nicht den Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland. Der „Grashofen“ habe Recht, daß er diese Absichten als ein Flaco bezeichnet. Die deutschen Capitalisten zeigten keineswegs

Neigung, auf den ruffischen Vorschlag hin ihre Börsen zu öffnen. — Um die Eröffnung einer Verfassung sollen nach einer Pariser Meldung des „Londoner Daily Chronicle“ Mitglieder der ruffischen Adels mittelst einer Adresse den Zaren gebeten haben. Der Zar habe sich jedoch geweigert, eine Abordnung zu empfangen.

Die kirchenpolitischen Vorfälle in Frankreich, insbesondere die an die Beerdigung des Erzbischofs Goussetoulard sich knüpfende Agitation scheint nicht ohne weittragende Folgen für das Verhältnis zwischen Clerus und Regierung bleiben zu sollen. Aus Kreisen der republikanischen Deputirten verlautet nämlich, die Regierung beabsichtige angesichts der fortgesetzten aggressiven Haltung der Bischöfe, den die allmähliche Trennung der Kirche vom Staate vorbereitenden Anträge nicht mehr zu opponiren. Zu diesem gehört das Gesetz betr. der geistlichen Associationen, betref. der Güter der Toten Hand und der Kultuspolizei, sowie das Amendement Labrousse, wonach alle nach dem Abschluß des Konkordats geschaffenen Bischofsstühle aufgehoben seien. Uebrigens wäre die Regierung entschlossen, die gegenwärtig erledigten Bischofsstühle vorläufig nicht zu besetzen. Andererseits glaubt man, die Regierung werde sich anlässlich der Interpellationen Gabbard mit entscheidenden Erklärungen begnügen, da sie sonst das Ansehen des religiösen Streites im Innern und in Folge dessen Weiterungen mit dem Vatikan befürchten müßte, die mit Rücksicht auf die auswärtige Politik der Regierung doppelt unwillkommen seien.

Ueber die italienische Kirchenpolitik sind bekanntlich in der Deputirtenkammer zu Rom eine Reihe von Interpellationen eingebracht worden, deren Erörterung am Donnerstag begonnen hat. Zur Begründung der Interpellation führte der Deputirte Cavallotti aus, in der österreichischen Delegation seien wichtige Erklärungen über die römische Frage gewechselt worden, deren Ernst mehr in demjenigen liege, was Graf Kalnoky habe verschwiegen wollen, als in demjenigen, was er gesagt habe. Cavallotti erinnerte daran, daß am 23. Mai 1887 Crispien als Präsident der Kammer und Depretis als Ministerpräsident den Deputirten Savini gehindert hätten, Verhandlungen der französischen Regierung betreff. emerger Fragen zu eröffnen. Der Deputirte Zöllinger habe dagegen die Stellung des Papstes in Italien gehindert eröffnen können. Die Erklärungen des Grafen Kalnoky in der österreichischen Delegation seien um so bemerkenswerther, wenn man dieselben mit den Erklärungen der französischen Minister Ribot und Rouvier vergleiche, welche doch nicht Minister mit Italien verbündeten Nation seien. Er erge die Regierung, ob sie sich der Wichtigkeit dieses wissenschaftlichen Beweises set, und was sie hierbei zu tun beabsichtige. Cavallotti beleuchtete sodann die innere Politik des Cabinets vom Standpunkte des Staatsgrundgesetzes aus, welchem er die Eigenschaft eines beralen Elements zur Vereinigung auf. Imbrant erwies auf das Gebiet der neapolitanischen Provinzen, welches die Einheit und Untheilbarkeit Italiens festgesetzt habe und fügte hinzu, Italien sei nach grundtätig berechtigt, seine Rechte auf Orient und Tifis wieder geltend zu machen. Der Präsident Zanbini, die Beträge und Gesetze zu spectiren. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

In dem chinesischen Aufstand hat der erste Zusammenstoß zwischen den Rebellen und den chinesischen Truppen stattgefunden. Dem chinesischen Bureau wird aus Peking vom 3. Dezember telegraphisch, nach einer der chinesischen Regierung zugegangenen, officiellen Meldung des chinesischen Generals Nieh, Commandanten des Districtes von Kinchow, habe derselbe am 27. und 28. November die Rebellen angegriffen. 600 Mann verloren, darunter ihren Oberführer. Der Commandant von Tseho habe den Aufständischen ebenfalls eine